

Kopierwafel von Großbo.

Obwohl ich Ihnen unendlich in diesen
Tagen einen Ruf 'geben sollte,
Kommen ich doch nicht überfallen und
muß Ihnen von dem großen Glück
sprechen das Sie mir da verschafft
haben.

Ich habe von der Müllerstiftung
200 Gulden erhalten, wobei ich mir
den Rest nicht wofolte, die gibt
mir ich weiß ja niemals so viel.
Wieder haben Sie so übermütlich

gefovert. Mir geht es jetzt in
folger Taten und Taten Torgau wieder
so gut.

Ich sage Ihnen hundertmillionen
mal vergelt's Gott!

Ich sollte jetzt am besten in Folge
einer einzigen Kleinigkeit eine
große Lutenzgiftung. Es war
vielleicht gefährlich. Ich aber schon
wieder gut. Ich begreife nicht wie so
nichts bei einem Herrn übertriebenen
Reinlichkeit möglich war.

Ich habe wieder eine größere Fort-
setzung von der Revolutions geschildert.
Jetzt sitzt ich aber fast damit das
Verständnis in meine Hand.



Die Kölnische Volkszeitung will von
mir einen Roman.

Ich glaub auf die soll einen haben.
Ich brauche nur mit der Feder
so lange weil mir so viel Tagelöhner
kann an Fiktionen man Tieren und
alten freunde Tage.

Wenn die nicht so gefolgt hätte, könnt
ich längst keine Zeit mehr haben,
wie so wie so viele die ich beim
Faktor Roman lasse. Das meine
persönlich spackler als der Tod.
Ich dankte Ihnen meine ^{Hilfs} Tätigkeit
nicht nur meine Leben.

Habbe ich von mir hasten
magen lassen. Sie finden die

es nicht unvollständig werden inf
wird die beilage. für Ihre Correspondenz
werden die das heißt nicht brauchen
können.

Ich sage Ihnen wieder und wieder
Dankes Gott.

Ihr die über alles in der Welt verehrte

Tafel Gungl

Wien XIII. Siegmundgasse 2.
am 17 febr 1910.